

# Mit der Krippe auf dem Bahnhof

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Sabine Braun**

Maria und Josef stehen verlassen im Schnee, während eine Gesellschaft nebenan tafelt, ringsum beobachten Tiere die Szenerie – eine merkwürdige Weihnachtsgeschichte wird beim winterlichen „Adelsheim leuchtet“ erzählt.

Die Ausstellung mit Installationen von Louis von Adelsheim wurde am Freitag eröffnet, der Titel ist „Animalische Projektionen“.

## Auge in Auge mit den Tieren

Pfau, Löwe, Elefant, Steinbock und Tiger, Affe und eine rätselhafte, vom Wind gebeutelte Dschungel-Ärztin säumen den Weg durch den nächtlichen Park, der am Freitag verschneit und still einen meditativen Kontrast

zum belebten Weihnachtsmarkt im Schlosshof und zur bunt illuminierten Stadt bildet.

Ruhe geht von den unbewegten Kamera-Einstellungen und den großen Formaten der Videobilder aus. Immer wieder sieht sich der Betrachter auf seltsame und berührende Weise Auge in Auge mit den Tieren, die sich gelassen putzen, gähnen oder einfach um sich schauen.

In der Spiegelinstallation sind hektische Flamingos und Ameisen ins Unendliche multipliziert, auf der Außenfläche der Konstruktion wird die nächtliche Parklandschaft mit den vielen Fackeln und Feuerstellen vervielfältigt. Aus den Fenstern der ehemaligen Landwirtschaftsschule schauen viele Tiere herunter und folgen dem Parkbesucher mit Blicken. Dazu hört man Schafe blöken, Vo-



Auge in Auge mit Tieren: „Animalische Projektionen“ ist der Titel der Installationen von „Adelsheim leuchtet“.

BILDER BRAUN



Wirklich verloren: Mit der Krippe auf dem Adelsheimer Bahnhof.

gelgezwitscher, Löwengebrüll und Urwald-Klänge aus dem Gebüsch.

## Kurioses Krippenspiel

Vielleicht ist ja das Kamel am Rande der Großleinwand ein Bindeglied zur Weihnachtsgeschichte, die dann folgt: Herzstück und Schlusspunkt der „Animalischen Projektionen“ ist das Triptychon eines besonderen Krippenspiels auf einer Großleinwand.

Maria und Josef stehen dort buchstäblich im Mittelpunkt. Die merkwürdige Reise des jungen Paares und einer Krippe – ob tatsächlich ein Kind drin ist, bleibt unklar – wird auf dem mittleren von drei Bildern erzählt. Sie beginnt im Niemandsland auf einem verschneiten Feldweg. Dann stehen Paar und Krippe vor der Adelsheimer Justizvollzugsan-

stalt, auf dem Ostbahnhof und schließlich unbeachtet mitten in einem prächtigen Saal.

Der Raum ist auch auf den beiden äußeren Bildern der Dreifach-Projektion zu sehen. Er ist dort zunächst leer, dann sitzen Kinder am gedeckten Tisch.

Später sind Erwachsene zu sehen, im Schlussbild Urnen. Titel der Großleinwand-Projektion ist „Robert Alexander Bohnke spielt Chopin“, und so ist es: Die knapp achtminütige Installation wird von Klavier-Klängen begleitet.

In den Bildern entdeckt man das Thema „Stirb und werde“ wieder, das schon früher Gegenstand der Adelsheimer Videokunst-Ausstellungen war. Die gespiegelten Außenbilder könnten eine Anspielung auf das Abendmahl sein. Möglicherwel-

se schwingt bei der Installation auch Konsumkritik mit. Oder ist die mit Adelsheimer Laien-Schauspielern inszenierte Geschichte einfach nur ein kurioses Spiel mit dem allgegenwärtigen Weihnachts-Thema?

## Wirklich verloren

Ein Betrachter am Freitagabend verstand die Bilder so: „Mit der Krippe auf dem Adelsheimer Bahnhof - da bist du wirklich verloren“.

Die „Animalischen Projektionen“ sind am Samstag, 18., und Sonntag, 19. Dezember, noch einmal von 17 bis 19 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.



Die schönsten Bilder von „Adelsheim leuchtet“ finden Sie in einer Galerie im Internet unter [www.fnweb.de](http://www.fnweb.de)